

Landesbeauftragter
des Freistaats Thüringen
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Ausstellungs-Eröffnung

HILFERUFE AUS RIESA

Wie 79 Menschen aus Riesa und
Karl-Marx-Stadt um den Mediziner
Karl-Heinz Nitschke für ihre
Freiheit kämpften.

Mo, 5. Dezember 2016, 17:00 Uhr
Stadtteilzentrum LISA
Werner-Seelenbinder-Straße 28A, Jena

Ausstellungs-Eröffnung: „Hilferufe aus Riesa“

Die Ausstellung erzählt erstmals ausführlich die Geschichte der „Petition zur vollen Erlangung der Menschenrechte“ und würdigt jene Menschen, die sich gemeinschaftlich öffentlich zu ihrem Ausreisewunsch und ihrer Kritik an der SED-Diktatur bekannten. 79 DDR-Bürger aus Riesa und dem damaligen Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz) unterzeichneten sie im Juli 1976 und lösten damit ein europaweites Medienecho über die Menschenrechtsverletzungen in der DDR aus. Die SED verhaftete daraufhin viele der Petitionäre. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), die in den 70er Jahren die Petitionäre aus der DDR unterstützte und die Petition im Westen bekannt machte, ist Träger der Ausstellung.

Einführung und Moderation:

Christian Dietrich, Landesbeauftragter

Gesprächsrunde zur Ausstellung:

Dr. Sabine Kuder, Bundesstiftung Aufarbeitung
Monika und Dr. Dietrich Lembke, Unternehmer,
Mitbegründer des „Weißen Kreises“
(Ausreisekreis) in Jena 1983

Jens Ostrowski, Journalist, Ralf-Dahrendorf-Preis 2015, Kurator der Ausstellung

Sylvia Wähling, Vorstand IGFM und Leiterin
des Menschenrechtszentrums Cottbus

Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung kann diese bis zum 20. Januar 2017 im Jenaer Stadtteilzentrum LISA montags bis freitags von 08:00 bis 18:00 Uhr besichtigt werden.

Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Weitere Informationen unter:

www.thla-thueringen.de